

# Wildbader Tagblatt

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal.

Nummer 25

Fernruf 479

Samstag, den 31. Januar 1931

Fernruf 479

66. Jahrgang

## Sonntagsgedanken

### Entdeckende Augen

Gott segne meine Augen, daß mir nichts Schönes, keine Herrlichkeit des wirklichen Lebens entgehen möge, an der meine Strafe sie vorbeiführt. H. Deser.

Ich lausche immer in die Schöpfung und warte mit klopfendem Atem, daß ich die geheime Herrlichkeit alles Geschaffenen sehe, das Ewige in ihr. Brennen.

Hier der Vogel, dort der Baum —  
Wie wir neben ihnen leben!  
Woh! Versteh uns selber kaum,  
Doch was mag sich dort begeben?

Wie viel Leben uns umflutet,  
Unaufhörlich ausgegossen!  
Wie viel Seele, nur vermutet,  
Nur gefühlt, doch nie erschlossen!

Morgenstern.

### Botschaft der Tiere

Eine der schlimmsten Verarmungserscheinungen für den Stadtmenschen ist diese, daß er wie vom Erdboden und von der Pflanze, so vom Tier fast völlig getrennt wird. Denn das Tier ist für den fühlenden Menschen nie bloß ein Gebrauchsgegenstand oder ein Spielzeug, sondern ein Born wichtiger Gemütswerte.

Das Tier ist Natur, rein und einfach wie die Natur, jenseits von Gut und Böse, etwas durch und durch Echtes, Ursprüngliches, Wahres. In ihm kann sich der Mensch aus seiner so vielfach verdorbenen, gemachten, verunstalteten Welt wieder zurückfinden zu den Quellen seines eigenen Wesens.

Aus den technischen Wunderwerken einer Brücke oder einer Riesenmaschine oder eines Hochhauses redet immer nur der Mensch zum Menschen; aus dem Tier aber, und sei es das geringste und unscheinbarste, redet zu dem, der zu hören versteht, der Urquell des Lebens, der Schöpfer aller Kreatur. Alles, was den Stadtmenschen umgibt, ist Menschenwerk, die Häuserhöfe, die Asphaltstraßen, die Autos, die Maschinen. Und auch der Mensch ist leider so oft entfernt von der Natur, überkultiviert, ohne Blut und Erdgeruch. Sollte er da nicht doppelt empfänglich sein für das Wunder des Tiers, das nicht verdorben, nicht verbildet, nicht entstellt werden kann, weil es unmittelbar aus Gottes Händen kommt?

„Gehe hin und lerne von der Ameise!“ Nein, nicht bloß von der Ameise, auch von der Taube, vom Pferd, vom Hund, von der Katze, von aller Kreatur, die uns umgibt! Es ist ungeheuer viel von ihr zu lernen und zu erlauschen, denn alle diese Tiere sind nicht bloß lebhafte Wesen unverwundeten Lebens in der Stadt, sondern noch viel mehr: Boten und Zeugen der ewigen Schöpferherrlichkeit Gottes.

Und noch eines: Nie bleibt Liebe zu Tieren unerwidert. Sie schenken immer, was Menschen nur selten und fast immer mit Vorbehalt schenken: Vertrauen, Liebe, Wärme. Bei ihnen ist kein Falsch, keine Berechnung, keine Unabständigkeit. Sie enttäuschen nie, wie Menschen oft enttäuschen. Ja, es ist so: es gibt auf Erden nicht viele gleich wunderbare Geschöpfe. K. S.

## Politische Wochenrundschau

Wer hat diesmal in Genf gewonnen? Die 62. Tagung des Völkerbundsrats hat vorige Woche Schluß gemacht, und billigerweise fragt man sich: was ist dabei für Deutschland herausgekommen? Daß diese Tagung für uns und für unsere künftige Stellung zum Völkerbund von großer, ja

Patentbüro Tel. 286 26 (25 jähr. Praxis)  
Stuttgart, Königsstraße 4 Koch & Bauer

## Die Mutter

Roman von Lola Stein.

24. Fortsetzung.

Stückdruck verboten.

Da er sonst kaum Zeit fand, sich seinen Freunden zu widmen, da sie alle ähnlich lebten wie er, so fanden die Zusammenkünfte dieser jungen Menschen meistens in später Abendstunde, nach dem Schluß des Theaters, statt, und dauerten oft die halben Nächte.

Das war ein ganz neues und sehr seltsames Leben für Uchi, die aus einem streng soliden Bürgerhaus mit fest gefügten Normen kam.

Ellen war eine sehr gastliche Natur. Da viele von Udos Freunden kein gastliches Heim hatten, sondern in möblierten Zimmern wohnten, so schien es von jeher ganz selbstverständlich, daß sich in ihrem Hause die jungen Leute am häufigsten trafen, diese Schriftsteller und Kabarettisten, Schauspieler, Studenten, Malter und Musiker.

Jetzt da durch die katastrophalen wirtschaftlichen Verhältnisse die Gastlichkeit so sehr erschwert war, kamen sie nicht mehr zum Abendessen, sondern spät noch zu einer Tasse Tee und Zigaretten. Auch Frauen waren in diesem Künstlerkreis, ein paar junge Schauspielerinnen, Malerinnen und Schriftstellerinnen, die kameradschaftlich und ganz ungezwungen mit den männlichen Kollegen und Freunden verkehrten.

Sie saßen dann alle in Udos Zimmer. Meistens brannte nur die große Stehlampe und gab ein verschwimmendes halbes Licht. Wenn nicht genügend Platz war, gruppierten sich die jungen Leute auf der Erde, auf Kissen oder einfach auf dem Teppich. Alle rauchten und plauderten eifrig.

geradezu entscheidender Bedeutung sein werde, war uns von vornherein klar, namentlich nachdem die nationale Opposition die Lösung ausgab: „Heraus aus dem Völkerbund!“

Nun wäre es unrichtig, die Genfer Verhandlungen der letzten Woche von vornherein für unfruchtbar und für Deutschland abwegig abzutun. Aber ebenso falsch wäre es, die Genfer Ergebnisse als einen glatten Sieg Deutschlands zu feiern. Wahr ist, daß Polen den Prozeß verloren hat. Ja, es mußte ihn verlieren, wollte nicht der Rat himmelschreiendes Unrecht in den Augen der ganzen zivilisierten Menschheit begehen. In 250 Fällen — das ist fast soviel als im Sklarek-Prozeß — sind, wie der Völkerbund einstimmig feststellte, die Artikel 75 und 83 des Genfer Abkommens verletzt worden. Selbst der angeklagte Jasecki mußte das, wenn auch kleinlaut, zugeben, und der französische Anwalt konnte seinen geliebten Klienten nicht reinwaschen. Beschluß: die polnische Regierung wird verpflichtet, dem Rat vor seiner Ratifizierung einen ausführlichen Bericht über die Ergebnisse der angeordneten Untersuchung vorzulegen. Die Verbindung der Korfanty-Bande, des sog. „Verbands der Aufständischen“, mit der Regierung ist zu lösen. Der „edle“ Wojewode Gracznicki ist zu entlassen.

Zwischen Beschluß und Ausführung liegt aber meist ein weiter Weg, besonders in Polen. Und man kann heute schon prophezeien — auch ohne Hilfe der indischen Seherin Califa —, daß die polnische Regierung jene Genfer Auflage nur „so, wie sie sie auffaßt“ erfüllen wird: Gracznicki wird nicht auf den Beitel gehen müssen, und die „Aufständischen“ werden nicht verschwinden. In Warschau wird man etwas vorsichtiger werden. Im übrigen aber werden die Deutschen in Oberschlesien, und erst recht in Polen und Pommerellen, die nicht zu Casanders Betreuungsgebiet gehören, weiterhin gedrückt und gequält werden.

Besondere Beachtung verdient die Haltung des Vorsitzenden des Rats, des englischen Außenministers Henderson, und seine bedeutungsvolle Erklärung, daß die Minderheitsverträge zum europäischen und internationalen Recht gehören. Bei der Unterzeichnung der Friedensverträge habe man den größten Wert auf ihre strenge Einhaltung gelegt. Es handle sich um keine nationale Frage, sondern um eine internationale Völkerbundfrage, an der alle Mächte durch gleiche Pflichten und gleiche Interessen beteiligt seien. Kurz: „Wenn das Entfremden der Minderheitsverträge einmal verschwinden würde, könnte man die Folgen nicht übersehen.“ Wie werden sich darüber die nationalen Minderheiten getraut haben! Wie leicht kommen für sie bessere Zeiten. Jedenfalls hat der Völkerbund wieder an Vertrauen bei ihnen gewonnen. Er war aber auch nach den seitherigen Vorgängen in Genf allerhöchste Zeit.

Nicht gut abgeschnitten haben wir, wie nicht anders zu erwarten war, in der Abrüstungsfrage. Man hat zwar beschlossen, die „allgemeine Abrüstungskonferenz“ auf 2. Februar 1932 einzuberufen. Aber ihren Beratungen soll das bisherige Ergebnis des „Vorbereitenden Abrüstungsausschusses“ zu Grunde gelegt werden. Wie überaus mager jedoch dieses aussieht, haben wir in der letzten Wochenchau erfahren. Bland hat zwar, im merkwürdigen Gegensatz zu seiner letztmaligen Erklärung, geäußert, daß er die Verpflichtung aller Mächte zu einer allgemeinen Abrüstung anerkenne. Der schlaue Fuchs! Er kann einen solch „gefährlichen“ Spruch riskieren. Denn gleichzeitig behauptete die merkwürdigerweise noch lebende „Botschafterkonferenz“, daß Deutschland immer noch nicht restlos seinen Verfallenen Entwaffnungsverpflichtungen nachgekommen sei. Ist wohl wieder von einem landesväterlichen Tropfen demunziert worden, daß in irgend einer Kaserne einige Patronen zu viel gelagert seien.

Nein, man sollte endlich mit diesen lächerlichen Schnüffelereien Schluß machen. Man denke nur an Polen und seine militärische Überlegenheit. Wir haben in ganz Ostpreußen nur eine Division, in Polen und Pommerellen noch weniger, in Königsberg nur 22 schwere Kanonen und 16 ortsfeste Flakgeschütze. Und Polen? Daß Gott erbarm! 200 000 Mann stehender Truppen mit allen neuzustellenden Waffen, die in 14 Tagen mit Leichtigkeit Ostpreußen einstreifen können. Ein arthartiges Bahnnetz, das für fünf

untereinander verbundene Aufmarschlinien eingerichtet ist. Dazu die starken Landesbefestigungen in Thorn, Kulm und Graudenz, dahinter die befestigte Weichsel-Narew-Linie. Endlich die Hilfe Frankreichs, das sich verpflichtet hat, im Ernstfall dem polnischen Heer ein starkes Panzergeschwader zur Verfügung zu stellen, abgesehen von den Tauchbooten und dem Kriegshafen Gdingen und der Militärlieferung der Tscheco-Slowakei, die sofort mit einer Streitmacht von 1½ Millionen in Schlesien einmarschieren könnte. Kurz: 60 polnische Divisionen gegen kaum zwei deutsche Divisionen!!

Kein Wunder, wenn Polen so übermütig ist und sich alle möglichen Frechheiten, Grenzzwischenfälle, Grenzüberschreitungen von Fliegern und Infanterieabteilungen ungestraft erlaubt. Kein Wunder, wenn unlängst der Leiter des „Bewaffneten Polen“ bei einem Bankett polnischer Reserveoffiziere die Worte sprach: „Nur durch Kampf und Gewalt des Schwerts kann ein Staat erstarken. Für Polen ist noch ein Waffengang nötig... Ich erhebe mein Glas auf das Wohl des blühenden Säbels, der den gordischen Knoten zerhauen soll.“

Noch etwas Erfreuliches brachte die Genfer Tagung. Brandi und Dr. Curtius, Italien und Deutschland, stimmten in allen Fragen einmütig miteinander. Ihnen und ihrem Zusammenhalt ist auch zu verdanken, daß Rußland und die Türkei in den Europäischen Studienauschuss eingeladen wurden, allerdings zunächst nur für wirtschaftliche Fragen. Auch in einer Besprechung der beiden Staatsmänner kam zum Ausdruck, daß die deutsche und die italienische Politik in allen Hauptfragen — auch bezüglich der Revision des Youngplans und Südtirols? — harmonisieren. Diese Annäherung dürfte ihre Wirkung auf London nicht verfehlen. Hoffen wir das Beste!

Eine andere Annäherung ist für Deutschland ebenfalls nicht gleichgültig: nämlich der österreichisch-ungarische Freundschaftsvertrag, der am 26. d. M. in Wien vom ungarischen Ministerpräsidenten Graf Bethlen und vom österreichischen Bizekanzler Dr. Schober unterzeichnet worden war. Derselbe ist eine wesentliche Ergänzung des am 10. April 1923 zwischen den beiden Ländern abgeschlossenen Schiedsgerichtsvertrags. Er enthält nähere Bestimmungen über das jedem Schiedsgericht vorangehende Vergleichsverfahren.

Unsere wirtschaftliche Lage ist trostlos. Jetzt haben wir bald 5 Millionen Arbeitsjunge. Eine beträchtliche Zahl. Wo will das noch hinaus? Man verfrachte sich nicht mit der Welt-Arbeitslosigkeit, die es nun schon auf 20 Millionen gebracht haben soll. Denn die andern Staaten, wenigstens die großen Industriestaaten, haben Geld. Wir haben nächst dem nur noch Schulden, die bei den hohen Zinssätzen ins Ungeheuerliche wachsen. Besonders schlimm steht es hierin mit der Landwirtschaft. Aber auch die Industrie hatte noch nie seit der Inflation eine schlimmere Lage. Namentlich ist es Sachsen, das sowieso dicht bevölkert ist (333 Einwohner auf 1 qkm gegen 135 Reichsdurchschnitt). Man rief dem Reichskanzler bei seinem Besuch zu: „Sachsen braucht Arbeit!“ Ja, Deutschland braucht Arbeit! Bieleide Ratsschlüsse werden da erteilt! Arbeitsentlohnung durch Kürzung der Arbeitszeit, Beschäftigungszulassung an die Unternehmer, Arbeitsdienstpflicht bzw. Arbeitsdienstaar, Arbeitsbeschaffung durch die öffentliche Hand usw. Noch hat niemand den Zauberstab erfunden, der aus dem öden Felsen der Wirtschaftskrise neues Leben hervorlockt. W. H.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. Im Alter von 55 Jahren ist in Berlin am Mittwoch der Anglist, Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Dibelius gestorben.

Bredt Oberbürgermeister von Wuppertal? Der Wahlauschick von W. Armen-Elberfeld ist an den frühesten

Roth's Gemüseswiebackmehl ist die idealste Kindernahrung  
man verlange sie deshalb in allen Apotheken und Drogerien.

Wer etwas Neues geschrieben hatte, las es vor, auch aus neuen, interessanten Rollen wurde zitiert und gelesen. Um politische, aber mehr noch um künstlerische Probleme wurde heiß und leidenschaftlich gestritten. Immer war man angeregt, nie kam Langeweile auf. All waren geistige, hochstehende, intelligente Menschen.

Uchi hatte manche sehr gern. Alle waren ihr interessant, Männer und Mädchen, aber eine wirkliche Freundschaft schloß sie mit keinem. Sie brauchte keine Freundinnen, sie brauchte nur ihren Mann.

Und dann war Hede ja auch noch da. Hede, die sich immer beschwerte, daß die Schwester sich nicht genug um sie kümmerte. Uchi ging zuweilen, wenn Hede ihren „Sour“ hatte, mit Udo zu ihr, manchmal auch vor- oder nachmittags zu einer vertraulichen Plauderei, wenn Udo arbeitete. Dann war sie im Hause ja doch überflüssig. Um die Wirtschaft kümmerte sie sich noch immer nicht. Sie wischte Staub und machte das Schlafzimmer in Ordnung. Damit schienen ihr ihre Pflichten erfüllt zu sein.

Zuweilen kamen auch Hede und ihr Mann, wenn man sich im Theater getroffen hatte, was häufig geschah, mit in das Hofst'sche Haus. Aber Herr Wittenburg, der ein sehr tüchtiger Geschäftsmann war, behauptete, seine Nerven vertragen es nicht, wenn er die halben Nächte keinen Schlaf bekäme. Hede, die sich am nächsten Morgen auschlafen konnte, fühlte sich sehr wohl im Haus des Schwagers, in dem Kreis dieser jungen Künstler.

„Wir müssen unsern Verkehr ein wenig einschränken,“ sagte Ellen eines Tages beim Mittagessen. „Du darfst deine Freunde auch gar nicht zu oft auffordern, zu uns zu kommen, Udo.“

„Warum nicht?“ fragte er. „Die Gastlichkeit, wie wir sie jetzt treiben, kostet doch nicht viel.“

„Immer noch zu viel für unsere Verhältnisse, Udo. Zigaretten, Tee, Licht sind nicht gerade billig. Und oft gibt es auch mehr. Aber darum meine ich es auch nicht. Ich finde, wir alle, besonders du, bekommen zu wenig Schlaf. Oder aber, du schläfst auf Kosten deiner Arbeit, und das darf nicht sein.“

„Bin ich dir auch jetzt nicht fleißig genug, Schatz?“

forchte er ein wenig unmutig. Sie aber meinte:

„Wer wirklich Großes schaffen und im Leben voran kommen will, muß unerhört fleißig sein, Udo. Und da du nicht zu den robusten Menschen gehörst, kannst du nur entweder arbeiten und ausreichend schlafen, oder, wie du es in der letzten Zeit tust, deine Arbeit hintenan stellen. Das aber sollst du nicht, denn dein Schaffen ist das Wichtigste.“

„Immer bist du jetzt unzufrieden mit mir, stets tadelt du an mir herum. Ich bin doch schließlich kein kleiner Junge mehr, ich weiß, was ich will und muß. Ich mag nicht immer bevormundet sein.“

Ellen war bis in die Lippen erblaßt. So hatte Udo noch nie zu ihr gesprochen. Nie in solchem Tone, nie solche Worte. Und das alles vor der Schwiegermutter, die sich vielleicht freute, daß Udo sich dem Einfluß der Mutter immer mehr entzog und daß er es ganz offen zeigte. Sie sprach kein Wort mehr, das Wahl verlief schweigend, denn auch Udo war verstimmt, halb über die Mutter, halb über sich selbst, weil er sich zu harten und ungerechten Worten hatte hinreißen lassen. Er fühlte es wohl, daß er im Unrecht war.

(Fortsetzung folgt.)



# Weisse Wochen! Weisses Sparen!

Kennen Sie noch  
die Friedenspreise für Aussteuerwaren?  
Heute haben wir sie annähernd wieder!

Vergleichen Sie die Preise auf umstehendem Angebot, prüfen Sie die Qualitäten und Sie werden sich selbst sagen, daß Sie so billig seit 16 Jahren nicht mehr haben einkaufen können. —

Ob diese niedrigen Preise bestehen bleiben, weiß niemand zu sagen! Sicher ist, daß dieselben während meiner

## Weissen Woche

die am Samstag den 31. Januar beginnt, Gültigkeit haben und daß Sie darauf noch

**5% Rabatt**

auch in Rabattmarken,

erhalten. Diese äußerst günstige Gelegenheit sollten Sie zur Beschaffung von Aussteuerwaren, wie zu Ergänzungen für den Haushalt und für Gasthöfe und Pensionen unbedingt ausnützen!

Prüfen Sie die Preise und beachten Sie meine Schaufenster!

PHIL. **Bosch** NACHF.  
INHABER FRITZ WIBER  
WILDBAD



# Trotz der niedrigen Preise, beste Qualitäten!

## Weißer Tücher

<b>Hemdentuche</b> stark- und feinfädig, 82 cm breit, . . .	0,48, 0,45	<b>0.34</b>
<b>Renforce</b> für Leibwäsche, Ia. Qual. . . . .	0,68, 0,65	<b>0.52</b>
<b>Cretonne</b> für Leib- und Bettwäsche . . . . .	0,85, 0,78, 0,72	<b>0.56</b>
<b>Macco</b> für feine Leibwäsche . . . . .	1,25, 0,92	<b>0.75</b>
<b>Stuhltuch und Cretonne</b> 150 und 160 cm breit, für Unter- und Oberleintücher . . . . .	1,48	<b>1.35</b>
<b>Rohnessel und Cretonne</b> 80 und 88 cm breit . . . . .	0,62, 0,52, 0,38, 0,29	<b>0.24</b>
<b>Rohcretonne</b> 120 cm breit für Schoner geeignet . . . . .		<b>0.85</b>
<b>Rohcretonne</b> 160 cm breit für Bettücher . . . . .	1,38	<b>1.15</b>

## Leinen-Waren

<b>Halbleinen</b> 80 und 82 cm breit, vollweiß gebl. 1.40, 1.35	<b>1.15</b>
<b>Halbleinen</b> 150 und 160 cm breit, für Unterleintücher, schwere Qualitäten . . . . .	2,95 2,50 <b>1.95</b>
<b>Halbleinen</b> 160 cm breit für Oberleintücher, beste rasengebleichte Qualitäten . . . . .	4,25, 3,75 <b>2.85</b>
<b>Stuhltuch</b> 80 und 82 cm breit, schwere Kissenware	1,10 <b>0.88</b>
<b>Bettdamaste</b> 130 cm Streifenmuster, gute Qual. 1.40, 1.25	<b>1.15</b>
<b>Bettdamaste</b> 130 cm breit, Blumenmuster . . . . .	1,75, 1,60 <b>1.50</b>
<b>Bettdamaste</b> 130 cm breit, beste Macco-Qual. 2.75, 2.60	<b>2.25</b>
<b>Schonerstoff</b> 130 cm breit, vollweiß, feinfädig . . . . .	<b>0.95</b>

## Bettwäsche

<b>Kissen</b> 80 auf 80 cm, aus gutem Linon u. Cretonne, festoniert . . . . .	1,95, 1,75	<b>0.98</b>
<b>Kissen</b> 80 auf 80 cm reich bestickt und Hohlsaumarbeit . . . . .	2,20, 1,85	<b>1.50</b>
<b>Haipfel</b> 80 auf 100 cm festoniert, zu Kissen passend . . . . .	2,50, 1,95	<b>1.35</b>
<b>Haipfel</b> 80 auf 100 cm bestickt und Hohlsaumarbeit, wie Kissen . . . . .	2,80, 2,40	<b>1.95</b>
<b>Kissen und Haipfel</b> glatt, aus bestem B'wolltuch und rasengebl. Halbleinen . . . . .	3,60, 2,95	<b>2.50</b>
<b>Oberleintücher</b> 150 auf 250 cm, festoniert, z. Kissen u. Haipfel passend . . . . .	5,95	<b>4.85</b>
<b>Oberleintücher</b> 150 auf 250 cm bestickt u. m. Hohlsaum	6,80	<b>5.95</b>
<b>Leintücher</b> mit Hohlsaum aus starkem Stuhltuch	3,95	<b>2.95</b>

**Schlafdecken**  
in Wolle und Baumwolle  
19,75, 15,75, 14,75, 13,90, 7,90, 6,90 **3.95**

**Bettvorlagen**  
in verschiedenen Größen  
5,75, 4,25, 3,90, 2,95, 1,95 **1.60**

## Handtücher

<b>Gerstenkorn-Handtuch</b> gebleicht mit farbigem Lauf . . . . .	0,45, 0,38	<b>0.26</b>
<b>Gerstenkorn-Handtuch</b> weiß mit bunten Kanten . . . . .	0,60, 0,55	<b>0.50</b>
<b>Drellhandtücher</b> weiß und mit roten Streifen . . . . .	0,75, 0,65	<b>0.58</b>
<b>Küchenhandtuch</b> grau und hellgestreift . . . . .	0,55, 0,48	<b>0.38</b>
<b>Küchenhandtuch</b> Ia. halbleinen Drell, grau mit roten Streifen . . . . .	0,85, 0,82	<b>0.58</b>
<b>Damasthandtuch</b> 50 auf 100 cm, halbleinen, beste Qual. 1.40, 1.20		<b>0.98</b>
<b>Handtuch</b> Jacquard und Gerstenkorn, 50 auf 110 cm, reinleinen, Ia. Qualität . . . . .	1,75, 1,50	<b>1.25</b>
<b>Gläsertücher</b> rot und blau kariert . . . . .	0,38, 0,26	<b>0.15</b>
<b>Gläsertücher</b> Reinleinen und halbleinen, kar. . . . .	0,78, 0,64	<b>0.48</b>

## Frottierwaren

<b>Frottierhandtuch</b> gute Qualität . . . . .	0,72, 0,62	<b>0.36</b>
<b>Frottierhandtuch</b> 50 auf 100 cm, mit Jacquardkante, schwere Qualitäten . . . . .	1,25, 0,98, 0,92	<b>0.85</b>
<b>Frottierhandtuch</b> 50 auf 100 cm, beste Jacquard-Qual. 1.85, 1.60		<b>1.50</b>
<b>Frottierhandtuch</b> 55 und 60 auf 110 cm, schwerste Jacquard-Qualitäten . . . . .	2,40, 2,25, 2,15	<b>1.95</b>
<b>Kinderbadetuch</b> 100 auf 100 und 80 auf 100 cm . . . . .	3,75, 2,60	<b>1.75</b>
<b>Badetücher</b> 150 auf 180, 130 auf 165, 120 auf 140 cm hübsche Jacquard-Muster. . . . .	8,50, 5,25	<b>4.95</b>
<b>Waschtischgarnitur</b> indanthrenfarbig und weiß . . . . .	3,95, 3,75	<b>2.95</b>
<b>Nachttischdeckchen</b> weiß und bunt, beste Frotté-Qual. . . . .	0,90	<b>0.80</b>

## Tischwäsche

<b>Servietten</b> 60 auf 60 cm, beste Damast-Qualität . . . . .		<b>0.78</b>
<b>Servietten</b> 60 auf 60 cm, Ia. Halbleinen . . . . .	0,95	<b>0.90</b>
<b>Tischtücher</b> 120 auf 150 cm Damast-Qualität . . . . .	3,95	<b>2.80</b>
<b>Tischtücher</b> ein Posten Ia. halbleinen 130 auf 130 cm ganz besonders preiswert, nur . . . . .		<b>3.95</b>
<b>Tischdecken</b> indanthren, 130 auf 160 cm . . . . .	3,95, 3,50,	<b>2.95</b>
<b>Kaffeedecken</b> indanthren, 130 auf 160 cm, neue Muster, hübsche Farben . . . . .	3,75, 2,25	<b>1.95</b>
<b>Kaffeedecken</b> 110 auf 150 cm, hübsche Karomuster, mit Kunstseide, indanthren . . . . .		<b>3.95</b>

## Damenwäsche

<b>Taghemden</b> mit Träger, Stickerei und Klöppelspitze 1.40, 1.20, 0.85	<b>0.65</b>
<b>Taghemden</b> aus Finette, gute Qualitäten, beste Verarbeitung . . . . .	2,95, 2,20 <b>1.85</b>
<b>Nachthemden</b> aus Finette mit langen Aermeln 4.50, 3.95	<b>3.75</b>
<b>Nachthemden</b> aus Cretonne mit kurzen und langen Aermeln . . . . .	4,20, 3,95 <b>2.75</b>

## Trikot-Unterwäsche

<b>Schlupfhosen</b> warmgefüttert mit Seidendecke . . . . .	2,30	<b>1.95</b>
<b>Prinzebröcke</b> warmgefüttert mit Seidendecke . . . . .		<b>2.95</b>
<b>Korsettschoner</b> mit Achsel u. einviertel Aermel, Ia. Qual. 1.50		<b>0.95</b>

## Herrenhemden

<b>Nachthemden</b> aus Cretonne und Finette . . . . .	5,95, 4,50	<b>3.95</b>
<b>Oberhemden</b> weiß, durchgemustert. . . . .	8,50, 6,50	<b>3.95</b>
<b>Konfirmanten-Hemden</b> weiß mit weißem Einsatz und durchgemustert . . . . .	4,25	<b>3.75</b>
<b>Krawattenhemden</b> aus Ia. B'wollflanell alle Weiten 5.80, 4.50		<b>3.95</b>

## Gardinen

<b>Brise-bises</b> aus Etamin, mit hübschen Einsätzen, Motiven und Volant . . . Paar 0.58, 0.48, 0.39	<b>0.34</b>
<b>Brise-bises</b> mit Volant u. Klöppelspitzen 0.98, 0.75, 0.68	<b>0.62</b>
<b>Brise-bises</b> aus engl. Tüll und Kunstseide . . . . .	1,05, 0,95 <b>0.88</b>
<b>Halbstores</b> aus Etamin mit Klöppelspitzen u. hübschen Motiven . . . . .	1,50, 0,98 <b>0.78</b>
<b>Halbstores</b> in modernster Ausführung mit Seidenfranse 3.15, 2.95	<b>2.50</b>
<b>Cretonne-Garnituren</b> 3teilig, reich bestickt . . . . .	4,95, 3,50 <b>3.25</b>
<b>Madras-Garnituren</b> 3teilig modern, Dessins, indanthrenfarbig, 7.75, 4.95	<b>3.50</b>
<b>Tüll- und Etamin-Garnituren</b> hübsche Ausführung, 3teilig . . . . .	6,75, 4,50 <b>3.25</b>

## Vorhangstoffe

<b>Landhaus-Gardinen</b> aus Etamin, weiß und mit bunten Streifen, Volant . . . . . Meter 0.70, 0.58, 0.52, 0.38	<b>0.25</b>
<b>Landhaus-Gardinen</b> Ia. Voile u. mit Kunstseide 1.25, 0.95, 0.90	<b>0.85</b>
<b>Spannstoffe</b> engl. Tüll, hübsche Muster, verschiedene Breiten . . . . .	1,25, 0,98, 0,58 <b>0.52</b>
<b>Congress-Stoffe</b> weiß, creme u. mit bunten Streifen 0.98, 0.68	<b>0.38</b>
<b>Stores am Stück</b> 250 cm hoch, sehr hübsche Ausführung, mit waschbaren Seidenfransen . . . . . Meter 3.75	<b>1.95</b>
<b>Brokat</b> für Uebergardinen und Kissen, 130 cm, neue Dessins . . . . .	4,50, 3,25 <b>2.95</b>
<b>Etamin</b> 150 cm breit . . . . .	1,25, 1,10 <b>0.75</b>

## Baumwollwaren

<b>Baumwollflanell</b> hellgestreift, volle Breiten . . . . .	0,82, 0,68, 0,62	<b>0.58</b>
<b>Baumwollflanell</b> kariert und dkl. gestreift . . . . .	0,98, 0,88, 0,82	<b>0.78</b>
<b>Baumwollflanell</b> zweiseitig geraut, gebleicht und ungebl. 0.92		<b>0.68</b>
<b>Finette</b> weiß gebleicht, Ia. Qualität. 0.88, 0.78, 0.68		<b>0.58</b>
<b>Fancy</b> grau und beige, beiderseits geraut . . . . .	0,95	<b>0.88</b>
<b>Bettuchbiber</b> 150 cm gebleicht und ungebleicht 2.95, 2.60		<b>1.50</b>
<b>Zefir</b> für Sport- und Oberhemden geeignet hell und dunkelgestreift . . . . .	0,74	<b>0.58</b>

**Phil. Bosch Nachf. / Inhaber: Fritz Wiber / Wildbad**



# Weißer Waren Scheu

nur von

Vorkriegsqualitäten zu Vorkriegspreisen!

<b>Hemdentuche</b> erprobte Qualitäten . . . . . Meter <b>68</b> 3/4, <b>48</b> 3/4, <b>28</b> 3/4	<b>Haustuch</b> für Kissen und Halpfel . . . . . Meter <b>98</b> 3/4, <b>75</b> 3/4, <b>58</b> 3/4
<b>Maccotuche</b> für bessere Wäsche . . . . . Meter <b>98</b> 3/4, <b>75</b> 3/4, <b>48</b> 3/4	<b>Halbleinen</b> für Kissen und Halpfel . . . . . Meter <b>1.50</b> , <b>1.10</b> , <b>88</b> 3/4
Ein Posten <b>Hemdenzefir</b> gestreift und Karo, für elegante Oberhemden Meter <b>1.85</b> , <b>1.35</b> , <b>95</b> 3/4	<b>Finette</b> gerauhte mollig warme Ware Meter <b>98</b> 3/4, <b>75</b> 3/4, <b>48</b> 3/4
	<b>Finette</b> allerschwerste Qualität . . . . . Meter <b>1.20</b>
	<b>Streifen-Damaste</b> Gebrauchsware . . . . . Meter <b>1.68</b> , <b>1.25</b> , <b>78</b> 3/4
	<b>Blumen-Damaste</b> moderne Dessins . . . . . Meter <b>2.25</b> , <b>1.75</b> , <b>98</b> 3/4

**10% Weiße Woche Rabatt**

**Carl Scheu**  
Das Haus der Stoffe  
Pforzheim, Westliche 13-15

**Sonder-Angebot**  
in  
**Konfirmanden- und Kommunikantenstoffen**  
Ueberzeugen Sie sich!

Beachten Sie meine Schaufenster! ● Beachten Sie meine Schaufenster!

Wildbad, den 30. Januar 1931.

## Dankagung

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

**Luise Schmid**

erwiesene Teilnahme sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, den 30. Januar 1931.

## Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und nach dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

**Dorothea Nonnenmacher**

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir den Krankenschwestern für ihre aufopfernde Pflege, dem Herrn Stadtpfarrer für seine trostreichen Worte bei der Hausandacht, sowie für die zahlreichen Blumen Spenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Jetzt bedeutend billiger bei uns!



## Fertige Betten

Gerein. Bettfedern graue Pfd. M. 0.80, 1.10, halbw. Flaumrumpf M. 2.90, weiße Schleißfed. M. 3.20, weiß. Halbdauen M. 4.80, 6.80, Dauen 8.80. Große Ober- oder Unterbetten M. 13.—. Ia. in echt rot M. 26.—. Kissen dick gefüllt M. 4.80, Ia. echt rot M. 7.80. Von 9 Pfd. portofrei! Bei Nichtgefallen Geld zurück. / Muster und Katalog gratis.

Bettfedernversand M. Mühlendorfer, Heidmühle 511 bayr. Wald (böhm. Grenze).

## Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag, den 1. Februar 1931  
Nachm. 3.30 Uhr — Zu kleinen Preisen  
Die große Faschingsoperette

## Die Faschingsfee

Operette von H. Kalman  
Beginn 3.30 Uhr — Ende 6.15 Uhr

## Rauder- kafarrh

wäre nicht so verbreitet, wenn jeder Raucher neben dem geliebten Tabak stets einen „Heutel“ oder eine „Dose“ der bewährten „Kaiser's Brust-Caramellen“ bei sich führen würde. Über 15000 beglaubigte Zeugnisse sprechen für den Erfolg. Machen Sie einen Versuch mit



Zu haben bei: Stadtpothek, H. Stephan; Eberhard-Drogerie K. Plappert; Wilhelm Bolt; Emilie Hammer; Ludw. Kappelmann; C. Aberle, Inh. C. Blumenthal u. wo Plakate sichtbar.

## Reine Freude bereiten Ihnen Treffger MÖBEL

Weil sie Ihr Heim schön und behaglich gestalten, erstklassig in Material u. Verarbeitung, dabei

außerordentlich preiswert sind.

Auf Wunsch werden Ratenzahlungen gewährt.  
NÄCHSTE VERKAUFSTELLE:

Pforzheim, Schloßberg 19

## Barterre-Raum

an der Wilhelmstraße gelegen, als Werkstatt oder Lagerraum geeignet, auf 1. April

zu vermieten.

Zu erfragen  
Wilhelmstraße 19 I.

## Jahrgang 1896

trifft sich heute abend 8.30 Uhr im Café Schmid

## Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigs bei  
**GESCHW. FLUM**  
Buch- und Papierhandlung

## Nation. Frauendienst

Dienstag nachmittag 3 Uhr  
„Bergfrieden“



## Wintersportverein Wildbad.



Morgen Sonntag, den 1. Februar 1931 findet der

## Zweite Gaulauf des Nördl. Schwarzwaldganes

auf dem Sommerberg statt.

Start der Langläufe vorm. 9 Uhr bei der Rodelhütte

1. Großer Langlauf: 16 bis 18 Kilometer;
2. Jungmannenlauf: ca. 8 Kilometer.
3. Damenlauf: ca. 5 Kilometer.

Ziel sämtl. Langläufe: Am Waldhotel.

## Nachm. pünktlich 2 Uhr: Sprunglauf

Siegerverkündung: Abends 5 Uhr (Bettlaufbüro). Das Wettlauf-Büro befindet sich in der Gasterrasse der Bergbahn-Endstation.  
Abends 8 Uhr

## gemütliches Beisammensein

der Mitglieder im Hotel Post.

Jede Haftung für Unglücksfälle wird abgelehnt. Die Einwohnerschaft und Umgebung wird zu vorstehenden Veranstaltungen herzlichst eingeladen.  
Der Ausschuß.

## „Rennbachbrauerei“



Samstag und Sonntag

## Metzelsuppe

wozu freundlichst einladet  
Jos. Wetzol.



## Schützenverein Wildbad e.V.

gegr. 1843.

## Montag nachmittag ab 2 Uhr

## Lebungs-Schießen

Zahlreiche Beteiligung erwartet Das Schützenmeisteramt.



## Musik-Berein Wildbad.

Montag abend 8 Uhr  
Verwaltungsrat-Sitzung im Vereinszimmer der Turnhalle.  
Vollzähliges Erscheinen erwartet  
Der Vorstand.



**Lebewohl**  
das beste Mittel gegen **HÜNERAUGEN**  
Blehd. (8 Pflaster) 75 Pfg. in Apotheken und Drogerien.  
Sicher zu haben:  
Eberhard-Drog. Apoth. K. Plappert.